Cupen, 26. April. Zu einem gediegenen Botals und Instrumentalkonzertabend hatten sich am vorgestrigen Sommtag der M.-G.-B. Mariench or und der Städt. Har monies Musikverein vereinigt. Beide Bereine gaben in diesem Frühjahrskonzert recht wirkungsvolle und kunstsimnige Tarbietungen in mannigsaltiger Beise und wäre dieser schömen musikalischen und gesanglichen Betätigung der beiden konzertzgebenden Bereine ein besserer Besuch zu wünschen zewesen. Obgleich dieser Bunsch offen blieb, dürfen die Beranstalter anderseits mit ihrem musikalischen Erfolg zufrieden sein und sierin einen Ansporn zu weiterer ersprießlichen Arbeit erbliden, die von den wirklich Interessierten anerkannt und gesschätzt werden wird.

7 / 60

Mit Verdis Duverture zur Oper "Nabukadnezar", einem hochbedeutenden mußikalischen Werk, leitete der Sarmonie-Wussitverein recht wirkungsvoll das Konzert ein. Sierin, sowie in den weitersolgenden Vortragswerken "Scene aus "Luisa di Montfort" von Bergson; Duverture zur Oper "Wilhelm Tell" von Rossini mit einem allerliebsten Konzertstück "Die beiden Kinken" von Kling gaben die Instrumentalspieler recht beachtenswerte Proben ihres vorzüglichen Mußiziervermögens. Während in dem Bergson'schen Konzertstück Serr Leffin als gewandter Clarinettist hervortreten konnte, zeigten sich die beiden Serren Leonhard und Beter Rotheudt als ausgezeichnete Solo-Flötisten in den "beiden kleinen Finken" von Kling. Berr Kapellmeister Martin Sistenich führte seine Musiker mit überzeugender und sicherer Art, sodaß die musikalische Reichbaltigkeit in den verschiedenartigen recht schwierigen Wer-

ten eine ausgeprägte Wiederage fand. Auch die Musiker selbst waren voll und ganz bei der Sache, sowie wir dies schon seit Jahren unter der temperamentvollen Leitung Serrn Sistenichs nicht anders kennen. Die Darbietungen wurden recht dankbar und beifallsfreudig entgegengenommen.

Der Mariendhor und seine Quartette gaben auch ihrerseits das Beste, sodaß diese Bokaldarbietungen ebenfalls herzliche Aufnahme finden konnten. Wegen schwerer Erkrankung des Chormeisters Willi Mommer mußte allerdings sein jüngerer Bruder Hubert die Führung übernehmen. Wenn auch nicht die präzise Sicherheit in Bezug auf technische Ausdeutung so über die einzelnen Werke lag, als wenn Meister Mommer selbst die Führung hätte übernehmen können, konnte man trotzem im großen und ganzen die einzelnen Vorträge als recht annehmbar bezeichnen. Iedenfalls war die Ausgabe Hubert Mommers nicht so einfach hinzunehmen, verstand er es aber, seinen Weister bestens zu vertreten und den Gesangdarbietungen eine zündende Ausdrucksform zu verleihen. Der ca. 50 Sänger starke Chor sang von dem bekannten Liederdichter Franz Abt,

der uns auch verschiedene recht ansprechende Rompositionen für Männerchor hinterlassen hat, sein reich musikalisches Wert "Morgenlied" mit einem volkstümlichen Werkchen "Jägerlied" von Bohlenz, ferner das Bolkslied "Im Wald und auf der Seide" bearbeitet von W. Mommer, mit dem bekannten recht schwierigen Segar'schen Chor "In den Alpen". Auch das Solo-Quartett sowie das Lioppel-Quartett des Mariendvor erfreuten ihrerseits mit einigen volkstümlichen Werichen von Schaaf, Schwart und Wengert. Besonders hervorm heben hiervon verdient der saubere Vortrag seitens des Solo Quartetts mit "Candmännchen", ein allerliebstes Werkhen Altmeisters Schwart sowie die glänzende und korrektvolle Leistung des Doppel-Quartetts mit dem "Fremdenlegionär" einer der bekanntesten und gern gehörten Tondichtungen von Wergert. Dien Chor= und Quartett-Darbietungen wurde ebenfalls wohlverdiente Beachtung und Anerkennung entgegen gebracht. Dier Städt. Sarmonie-Musikverein beschloß seiner seits diesen musikalisch wertvollen Abend mit "Rudolfsklänge" einem schneidig gespielten Konzertmarsch von Berzer.